

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges  
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales  
Veröffentlichungsdatum  
26. September 2013 (26.09.2013)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
**WO 2013/138830 A1**

(51) Internationale Patentklassifikation:

G01F 23/26 (2006.01) H04B 5/00 (2006.01)  
A61M 5/31 (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/AT2013/050060

(22) Internationales Anmeldedatum:  
8. März 2013 (08.03.2013)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:  
A 358/2012 22. März 2012 (22.03.2012) AT

(71) Anmelder: AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF  
TECHNOLOGY GMBH [AT/AT]; Donau-City-Straße 1,  
A-1220 Wien (AT). SEIBERSDORF LABOR GMBH  
[AT/AT]; Forschungszentrum, A-2444 Seibersdorf (AT).

(72) Erfinder: BAMMER, Manfred; Baranygasse 13/Haus 4,  
A-1220 Wien (AT). SCHMID, Gernot; Breitenbuch 16,  
A-2833 Bromberg (AT).

(74) Anwalt: WILDHACK & JELLINEK  
PATENTANWÄLTE; Landstrasser Hauptstrasse 50, A-  
1030 Wien (AT).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für  
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,  
AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW,  
BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK,  
DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM,  
GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN,  
KP, KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD,  
ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI,  
NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU,  
RW, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ,  
TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA,  
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für  
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,  
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, SZ,  
TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ,  
RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY,  
CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT,  
LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE,  
SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA,  
GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz  
3)

(54) Title: CAPACITIVE NFC-BASED FILL-LEVEL SENSOR FOR INSULIN PENS

(54) Bezeichnung : KAPAZITIVER NFC-BASIERTER FÜLLSTANDSSENSOR FÜR INSULIN-PENS

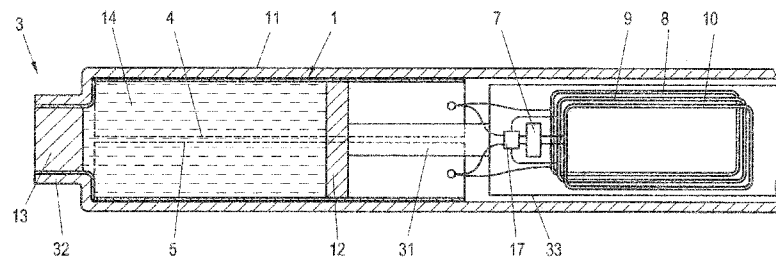


Fig. 4

(57) Abstract: The invention relates to a device for determining the capacity between two electrodes (4, 5), comprising a measuring circuit (6), connected downstream of said electrodes (4, 5), for determining the capacity between the two electrodes (4, 5), a communications unit (7), connected downstream of the measuring circuit (6), and a first antenna (8), connected to the communications unit (7), having a coil-like structure and at least one winding, wherein said communications unit (7) is designed to transmit the measured values sent thereto to an external data communications unit (40). According to the invention, the device comprises a second antenna (9) having a coil-like structure and at least one winding connected to the measuring circuit (6), wherein the connections of said second antenna (9) are connected directly or indirectly to the electrodes (4, 5) so that an alternating voltage is applied to the electrodes (4, 5) in the event that the antenna (9) is excited with an electromagnetic alternating field. In addition, according to the invention, the measuring circuit (6) is designed for the direct or indirect measurement of the alternating voltage applied at the electrodes (4, 5) or of the alternating current flowing through the electrodes (4, 5), and the output of the measuring circuit is supplied directly or indirectly to the communications unit (7).

(57) Zusammenfassung:

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 2013/138830 A1



---

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei Elektroden (4, 5) umfassend eine den Elektroden (4, 5) nachgeschaltete Messschaltung (6) zur Ermittlung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5), eine der Messschaltung (6) nachgeschaltete Kommunikationseinheit (7), sowie eine an die Kommunikationseinheit (7) angeschlossene erste Antenne (8) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, wobei die Kommunikationseinheit (7) zur Übertragung der ihr zugehenden Messwerte an eine externe Datenkommunikationseinheit (40) ausgebildet ist. Erfindungsgemäß umfasst die Vorrichtung eine zweite Antenne (9) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die an die Messschaltung (6) angeschlossen ist, wobei die Anschlüsse der zweiten Antenne (9) mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden (4, 5) angeschlossen sind, sodass bei Anregung der Antenne (9) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden (4, 5) anliegt. Erfindungsgemäß ist weiters vorgesehen, dass die Messschaltung (6) zur mittelbaren oder unmittelbaren Messung der an den Elektroden (4, 5) anliegenden Wechselspannung oder des durch die Elektroden (4, 5) fließenden Wechselstroms ausgebildet ist und dass der Ausgang der Messschaltung mittelbar oder unmittelbar der Kommunikationseinheit (7) zugeführt ist.

## Kapazitiver NFC-basierter Füllstandssensor für Insulin-Pens

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei Elektroden gemäß dem Oberbegriff des unabhängigen Patentanspruchs 1 sowie eine  
5 Vorrichtung zur Bestimmung der Kapazität gemäß dem Oberbegriff des unabhängigen Patentanspruchs 12.

Aus dem Stand der Technik ist eine Vielzahl von Vorrichtungen zur Verabreichung von Flüssigkeiten bekannt. Derartige Vorrichtungen werden vorwiegend im Bereich der  
10 Verabreichung von Medikamenten an Personen oder Tiere verwendet. Insbesondere die Verabreichung von Insulin an Diabetiker oder Anwendungen, bei denen die Dosierung von Medikamenten, Hormonen, Biologicals, etc. einen wichtigen Faktor darstellt, stellt ein bevorzugtes Anwendungsgebiet für erfindungsgemäße Vorrichtungen dar.

15 Als „Insulin-Pens“ bezeichnete Verabreichungsvorrichtungen zur Abgabe von Insulin in Form einer Flüssigkeit an Diabetiker sind aus dem Stand der Technik bekannt. Mit solchen Vorrichtungen kann Insulin in Form einer Flüssigkeit der erforderlichen Menge einfach und sicher an den jeweiligen Patienten verabreicht werden, der Patient kann die Verabreichung selbst steuern. Grundsätzlich weisen die Verabreichungsvorrichtungen  
20 jeweils eine Ampulle mit dem jeweiligen gasförmigen oder flüssigen Medikament, hier Insulin, auf. Diese Ampullen werden oft als Patronen bezeichnet. Die Patronen werden in die Verabreichungsvorrichtung eingelegt, wobei eine Injektionsmechanik das Medikament aus der jeweiligen Patrone entnimmt und an den Patienten abgibt.

25 Die Injektionsmechanik ist ferner mit einer Dosierungsmechanik versehen, die eine bestimmte Menge des jeweiligen Medikaments an den Patienten abgibt. Hierbei besteht das Problem, dass die Dosierung mitunter nicht korrekt funktioniert, wenn sich in der jeweiligen Patrone oder Ampulle nicht die erforderliche Menge des Medikaments befindet. Zwar kann bei den meisten auf dem Markt befindlichen Produkten über ein Sichtfenster  
30 der jeweiligen Füllstand der Patrone oder Ampulle abgelesen werden, dies ermöglicht jedoch nur eine ungefähre Bestimmung des Rest-Insulinhalt bzw. des Restflüssigkeitsinhalts in der Patrone oder Ampulle. Das Ablesen durch das Sichtfenster liefert in den meisten Fällen nur einen sehr groben Messwert. Patienten mit eingeschränkter Sehleistung können den Rest-Insulinhalt oder der Restflüssigkeitsinhalt  
35 nur schwer oder gar nicht zuverlässig bestimmen. Ein weiteres Problem das sich bei vielen Anwendungen auftut, ist das Merken des letzten Füllstandes bzw. der gespritzten

Menge der letzten Injektion. Das betrifft nicht nur vergessliche Personen und kann zu einer Unter- oder Überdosierung führen.

Um dem ersten Problem abzuhelpfen, ist aus dem Stand der Technik das Prinzip der kapazitiven Füllstandmessung bekannt. Dazu sind entweder auf der Ampulle oder Patrone selbst oder an der Innenseite des unteren Pen – Schaftes im Bereich der Ampulle zumindest zwei Elektroden angebracht. Die Anbringung der Elektroden kann beispielsweise durch Aufdampfen oder Aufkleben erfolgen, wobei im Falle des Aufklebens oder Aufdampfens an der Innenseite des Pen - Schaftes die in den Pen eingelegte Ampulle eng der Innenseite des Pen-Schaftes anliegen sollte. Aufgrund der signifikant unterschiedlichen dielektrischen Eigenschaften von der Flüssigkeit, insbesondere von Insulin, und den dielektrischen Eigenschaften der der Flüssigkeit umgebenden, nichtmetallischen Materialien, ist die von den beiden Elektroden gemessene Kapazität  $C_m$  abhängig vom Füllstand in der Ampulle. Die Ampulle oder Patrone wird im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung als Flüssigkeitsbehälter bezeichnet.

In **Fig. 1 bis 3** ist das zugrunde liegende Prinzip der Bestimmung der verbleibenden Flüssigkeitsmenge  $L$  in einem Flüssigkeitsbehälter 1 näher dargestellt. **Fig. 1** zeigt einen Flüssigkeitsbehälter 1 in Form einer Ampulle, an dessen Außenwand Metallelektroden 4, 5 aufgeklebt oder aufgedampft sind, von der Seite. **Fig. 2** zeigt den Flüssigkeitsbehälter 1 von oben. Die Metallelektroden 4, 5 befinden sich an umfangsmäßig getrennten Abschnitten des Außenmantels des zylindrischen Behälters 1 und berühren einander nicht. **Fig. 3** zeigt den Zusammenhang zwischen der zwischen den Metallelektroden messbaren Kapazität in Abhängigkeit vom Füllstand des Flüssigkeitsbehälters 1 bei unterschiedlichen Füllständen und bei unterschiedlichen Größen der Elektroden 4, 5. Durch Messung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden 4, 5 des Flüssigkeitsbehälters 1 kann ohne weiteres auf den Füllstand  $L$  des Flüssigkeitsbehälters 1 mit der jeweiligen Flüssigkeit 14, beispielsweise einem Medikament, geschlossen werden, sofern sich die Permittivität der Flüssigkeit 14 von der Permittivität von Luft oder dem sonst anstelle der Flüssigkeit 14 in den Flüssigkeitsbehälter 1 eindringenden Fluids ausreichend unterscheidet. Im vorliegenden Fall beträgt das Verhältnis der beiden Permittivitäten etwa 1:80.

Problematisch bei der in den **Fig. 1 bis 3** dargestellten Methode zur kapazitiven Füllstandsbestimmung ist, dass diese Ausführungsform zur Bestimmung der Kapazität jeweils eine Wechselspannungsquelle benötigt, die insbesondere bei Bauteilen, die in

Verbindung mit einem NFC-fähigen Mobiltelefon oder einem anderen mit NFC Schnittstelle ausgestatteten Datenkommunikationsgerät, völlig passiv betrieben werden sollen, zu Problemen führt. Insbesondere ist es äußerst aufwendig, eine Batterie zur Erzeugung einer Wechselspannung zur Bestimmung der Kapazität zu integrieren.

5

Aufgabe der Erfindung ist es somit, eine Vorrichtung zu schaffen, die die Messung der Kapazität eines Kondensators in einem, insbesondere NFC-kompatiblen, passiven Bauteil ermöglicht, ohne dass eine separate Spannungsversorgung erforderlich ist.

- 10 Die Erfindung löst diese Aufgabe bei einer Vorrichtung der eingangs genannten Art mit den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruchs 1. Erfindungsgemäß sind bei einer Vorrichtung zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei Elektroden umfassend
- eine den Elektroden nachgeschaltete Messschaltung zur Ermittlung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden,
  - 15 - eine der Messschaltung nachgeschaltete Kommunikationseinheit, sowie
  - eine an die Kommunikationseinheit angeschlossene erste Antenne mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, wobei die Kommunikationseinheit zur Übertragung der ihr zugehenden Messwerte an eine externe Datenkommunikationseinheit ausgebildet ist, vorgesehen;
  - 20 - eine zweite Antenne mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die an die Messschaltung angeschlossen ist, wobei die Anschlüsse der zweiten Antenne mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden angeschlossen sind, sodass bei Anregung der Antenne mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden anliegt,
  - 25 - wobei die Messschaltung zur mittelbaren oder unmittelbaren Messung der an den Elektroden anliegenden Wechselspannung oder des durch die Elektroden fließenden Wechselstroms ausgebildet ist und
  - wobei der Ausgang der Messschaltung mittelbar oder unmittelbar der Kommunikationseinheit zugeführt ist.

30

Bei einer erfindungsgemäßen Vorrichtung besteht der wesentliche Vorteil, dass eine Messung der Kapazität ohne einen separaten Wechselspannungsgenerator und ohne eine Batterie oder einen Akkumulator möglich ist und die erfindungsgemäße Vorrichtung völlig passiv arbeitet. Dies hat auch den Vorteil, dass es praktisch zu keiner messbaren Erwärmung der Flüssigkeit in der Ampulle kommt, was für viele temperatursensitive Injektionslösungen kritisch sein kann.

35

Eine besonders einfache Messung der Kapazität sieht vor, dass jeweils einer der Anschlüsse der zweiten Antenne mit jeweils einer der beiden Elektroden verbunden ist, dass die Messschaltung zur Bestimmung der Amplitude der Spannung zwischen den beiden Elektroden ausgebildet ist und an ihrem Ausgang einen dieser Amplitude  
5 entsprechenden Messwert zur Verfügung hält.

Zur Bestimmung von Messgrößen und Kapazitäten unabhängig von der jeweiligen Position und Ausrichtung des Kommunikationsgeräts ist vorteilhaft vorgesehen, dass eine dritte Antenne mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die dieselbe  
10 Fläche umschlingt wie die zweite Antenne, und insbesondere dieselbe Anzahl an Windungen aufweist wie die zweite Antenne, einen Referenzkondensator mit einer vorgegebenen Kapazität, wobei die Anschlüsse der dritten Antenne mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden des Referenzkondensators angeschlossen sind, sodass bei Anregung der dritten Antenne mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine  
15 Wechselspannung an den Elektroden des Referenzkondensators anliegt, eine zweite Messschaltung zur mittelbaren oder unmittelbaren Messung der am Referenzkondensator anliegenden Wechselspannung oder des durch den Referenzkondensator fließenden Wechselstroms und eine der Kommunikationseinheit vorgeschaltete Kapazitäts- und/oder Messwertbestimmungseinheit, die das Verhältnis der von den Messschaltungen  
20 ermittelten Messwerte ermittelt, insbesondere einer Kalibrierungsfunktion unterwirft und/oder in einen von der Kapazität abgeleiteten Messwert umwandelt, und an ihrem Ausgang ausgibt, wobei die Kommunikationseinheit zur Übertragung dieses Verhältnisses als jeweiliger Messwert für die Menge der im Flüssigkeitsbehälter verbleibenden Flüssigkeit ausgebildet ist.

25

Eine besonders einfache Messung der Referenzkapazität sieht vor, dass jeweils einer der Anschlüsse der dritten Antenne mit jeweils einer der beiden Elektroden des Referenzkondensators verbunden ist, und dass eine zweite Messschaltung, die zur Bestimmung der Amplitude der Spannung zwischen den Anschlüssen des  
30 Referenzkondensators ausgebildet und dem Referenzkondensator nachgeschaltet ist, wobei die Kommunikationseinheit einen weiteren Eingang aufweist, der mit dem Ausgang der zweiten Messschaltung verbunden ist

Eine einfach auszubildende, robuste und eine zuverlässige Bestimmung ermöglichende  
35 Weiterbildung der Erfindung sieht vor, dass die zweite Antenne und die dritte Antenne, gegebenenfalls auch die Antenne dieselbe Fläche umschlingen.

Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung kann zur Bestimmung des Flüssigkeitsinhalts in einem Flüssigkeitsbehälter verwendet werden. Hierbei ist ein Flüssigkeitsbehälter vorgesehen, an dessen, insbesondere innerer oder äußerer, Oberfläche die beiden Elektroden einander gegenüberliegend und nicht berührend angeordnet sind, wobei vorzugsweise die Kapazität zwischen den beiden Elektroden von der Menge der im Flüssigkeitsbehälter befindlichen Flüssigkeit abhängt und wobei der von der Messschaltung abgegebene Messwert der Menge der im Flüssigkeitsbehälter befindlichen Flüssigkeit entspricht.

- 10 Zur Verabreichung der Flüssigkeit an ein Lebewesen kann vorgesehen sein, dass der Flüssigkeitsbehälter mit einem Verabreichungsmittel in Fluidverbindung steht, das vorzugsweise zur Injektion, dieser Flüssigkeit an ein Lebewesen ausgebildet ist.

- 15 Zur korrekten Dosierung der zu verabreichenden Flüssigkeit kann vorgesehen sein, dass das Verabreichungsmittel von einer Steuereinheit gesteuert ist, der der Messwert für den Füllstand des Flüssigkeitsbehälters zugeführt ist, wobei die Steuereinheit das Verabreichungsmittel so lange aktiviert, bis der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters um eine vorgegebene Menge verringert ist.

- 20 Weiters betrifft die Erfindung eine Anordnung mit einer erfindungsgemäßen Vorrichtung sowie einer Datenkommunikationseinheit, wobei die Datenkommunikationseinheit zur Abgabe von elektromagnetischen Wellen an die erste Antenne, die zweite Antenne und gegebenenfalls an die dritte Antenne ausgebildet ist. Vorteilhafterweise ist die Datenkommunikationseinheit durch ein Mobiltelefon realisiert. Mit dieser Anordnung kann  
25 die Kapazität vorteilhaft und ohne in der Vorrichtung angeordnete Energiequelle ermittelt werden.

- Zur vorteilhaften Registrierung und Verarbeitung der gemessenen Daten kann vorgesehen sein, dass die Datenkommunikationseinheit eine Empfangseinheit zum  
30 Empfang der von der Vorrichtung abgegebenen Messwerte sowie einen Speicher zum Abspeichern dieser Messwerte aufweist.

- Zur Steuerung der Abgabe von Flüssigkeiten kann vorgesehen sein, dass die Datenkommunikationseinheit eine weitere Steuereinheit aufweist, die in vorgegebenen  
35 Zeitabständen, den Messwert für den Füllstand des Flüssigkeitsbehälters empfängt, die Differenz zwischen dem Füllstand und einem in ihrem Speicher abgespeicherten

Füllstand ermittelt und ein Signal aussendet, wenn diese Differenz einen vorgegebenen Schwellenwert übersteigt.

- Weiters betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei
- 5 Elektroden mit einer ersten Antenne zur Datenkommunikation und einer zweiten Antenne mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die mittelbar oder unmittelbar an die beiden Elektroden angeschlossen ist, sodass bei Anregung der Antenne mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden anliegt. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass die zweite Antenne durch ein
- 10 Datenkommunikationsgerät mit einem elektromagnetischen Wechselfeld angeregt und damit an den Elektroden eine Wechselspannung angelegt wird, und dass unter Zuhilfenahme der Wechselspannung die Kapazität zwischen den beiden Elektroden bestimmt wird, und die Kapazität oder ein daraus abgeleiteter Wert über die erste Antenne an das Datenkommunikationsgerät übertragen wird.
- 15 Beim erfindungsgemäßen Verfahren besteht der Vorteil, dass eine Messung der Kapazität ohne einen separaten Wechselspannungsgenerator und ohne eine Batterie oder einen Akkumulator möglich ist und die erfindungsgemäße Vorrichtung völlig passiv arbeitet. Dies hat auch den Vorteil, dass es praktisch zu keiner messbaren Erwärmung der Flüssigkeit in der Ampulle kommt, was für viele Temperatursensitive Injektionslösungen
- 20 kritisch sein kann.

- Zur Bestimmung von Messgrößen und Kapazitäten unabhängig von der jeweiligen Position und Ausrichtung des Kommunikationsgeräts ist vorteilhaft eine dritte Antenne vorgesehen, die insbesondere dieselbe Fläche umschlingt wie die zweite Antenne, sowie
- 25 einem Referenzkondensator mit einer vorgegebenen Kapazität, wobei die Anschlüsse der dritten Antenne mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden des Referenzkondensators angeschlossen sind, sodass bei Anregung der dritten Antenne mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden des Referenzkondensators anliegt, wobei die dritte Antenne durch das
- 30 Datenkommunikationsgerät gemeinsam mit der zweiten Antenne mit einem elektromagnetischen Wechselfeld angeregt wird, wodurch am Referenzkondensator eine Wechselspannung anliegt, und dass unter Zuhilfenahme der Wechselspannung die Kapazität des Referenzkondensators bestimmt wird, und das Verhältnis zwischen der Kapazität zwischen den beiden Elektroden und dem Referenzkondensator an das
- 35 Datenkommunikationsgerät übertragen wird.

Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung kann zur Bestimmung des Flüssigkeitsinhalts in einem Flüssigkeitsbehälter verwendet werden. Hierbei ist ein Flüssigkeitsbehälter vorgesehen, an dessen, insbesondere innerer oder äußerer, Oberfläche die beiden Elektroden einander gegenüberliegend und nicht berührend  
5 angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Kapazität zwischen den beiden Elektroden oder das Verhältnis zwischen der Kapazität zwischen den beiden Elektroden und dem Referenzkondensator als Maß für den Füllstand angesehen wird und, insbesondere gemäß einer Kalibriertabelle, in einen Füllstand umgerechnet wird.

10

Um die einzelnen Dosierungen abfragen und überwachen zu können, kann vorgesehen sein, dass der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters an die Datenkommunikationseinheit übertragen wird und dass der übertragene Füllstand in der Datenkommunikationseinheit oder einem mit ihr in Verbindung stehendem weiteren Datenkommunikationsgerät  
15 gespeichert wird und zu einem späteren Zeitpunkt wieder abrufbar ist.

20

Zur korrekten Dosierung der zu verabreichenden Flüssigkeit kann vorgesehen sein, dass der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters an die Datenkommunikationseinheit übertragen wird, dass der Flüssigkeitsbehälter anschließend entleert wird, wobei laufend, insbesondere in vorgegebenen Zeitabständen, der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters ermittelt wird und an die Datenkommunikationseinheit übertragen wird, dass die Differenz zwischen dem Füllstand vor Beginn des Entleerungsvorgangs und dem zuletzt übermittelten Füllstand ermittelt wird und die Datenkommunikationseinheit ein

25

**Fig. 1** zeigt eine erste Darstellung eines Flüssigkeitsbehälters von der Seite. **Fig. 2** zeigt den in **Fig. 1** dargestellten Flüssigkeitsbehälter von oben. **Fig. 3** zeigt den Zusammenhang zwischen der Kapazität zwischen den beiden Elektroden und dem Füllstand des Flüssigkeitsbehälters bei unterschiedlichen Elektrodengrößen. Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird anhand der folgenden Zeichnungsfiguren näher  
30 dargestellt. **Fig. 4** zeigt eine erfindungsgemäße Vorrichtung in Form eines Insulin-Pens in Schnittansicht. **Fig. 5** zeigt schematisch die elektrische Verschaltung der einzelnen zur Bestimmung der Kapazität benötigten Komponenten.

35

In **Fig. 4** ist eine vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung zur Bestimmung der Kapazität näher dargestellt. Die in **Fig. 4** dargestellte Vorrichtung umfasst ein zylindrisches Gehäuse 11, in das ein ebenfalls zylindrischer Flüssigkeitsbehälter 1 (**Fig. 1, 2**) eingebracht ist. Der Flüssigkeitsbehälter 1 kann aus dem Gehäuse 11 entnommen

werden und durch einen gleichartigen Flüssigkeitsbehälter 1 ersetzt werden. Am äußeren Mantel des Flüssigkeitsbehälters 1 sind Elektroden 4, 5 angeordnet, die entlang des Flüssigkeitsbehälters 1 verlaufen. In diesem bevorzugten Ausführungsbeispiel sind die beiden Elektroden 4, 5 in Umfangsrichtung zueinander beabstandet (**Fig. 2**) und erstrecken sich über die gesamte Länge des Flüssigkeitsbehälters 1. Der Flüssigkeitsbehälter 1 umfasst ferner eine Endwand 12, die an einer Stirnseite des zylindrischen Flüssigkeitsbehälters 1 angeordnet ist. An der der Endwand 12 gegenüberliegenden Stirnfläche des zylindrischen Flüssigkeitsbehälters 1 ist eine Ausnehmung 13 angeordnet. Im Inneren des Flüssigkeitsbehälters 1 befindet sich eine an eine Person zu verabreichende Flüssigkeit 14. Diese Flüssigkeit 14 kann durch die Ausnehmung 13 aus dem Flüssigkeitsbehälter 1 entweichen und/oder ausgebracht werden. Durch Verschieben der Endwand 12 gegenüber dem Mantel des zylindrischen Flüssigkeitsbehälters 1 wird Flüssigkeit 14 aus dem Flüssigkeitsbehälter 1 gedrückt, und das mit Flüssigkeit 14 gefüllte Volumen des Flüssigkeitsbehälters 1 wird verringert.

Weiters verfügt die in **Fig. 4** dargestellte Vorrichtung über ein Verabreichungsmittel 3 oder eine Abgabeeinheit, mit dem Flüssigkeit 14 aus dem Flüssigkeitsbehälter 1 an einen Patienten verabreicht werden kann. Als Verabreichungsmittel 3 dient insbesondere eine Injektionsnadel. Das Verabreichungsmittel 3 umfasst in dieser bevorzugten Ausführungsform der Erfindung einen Vorschub 31, der eine normal zur Achsrichtung des zylindrischen Flüssigkeitsbehälters 1 stehende Endwand 12 des Flüssigkeitsbehälters 1 in den Flüssigkeitsbehälter 1 hinein drückt und somit Flüssigkeit 14 an dem dieser Endwand 12 gegenüberliegenden Ende durch eine Ausnehmung 13 hindurch zu einem Injektionsteil 32 des Verabreichungsmittels 3 befördert. Der Injektionsteil 32 und der Flüssigkeitsbehälter 1 stehen miteinander in Fluidverbindung. Das Verabreichungsmittel 3 umfasst weiters einen Antrieb 33 für den Vorschub 31, der den Vorschub 31 gegen die Endwand 12 des Flüssigkeitsbehälters 1 drückt und somit die im Flüssigkeitsbehälter 1 befindliche Flüssigkeit 14 an den jeweiligen Patienten verabreicht.

Der Bereich zwischen der Endwand 12 und der der Endwand 12 gegenüberliegenden Ausnehmung 13 ist vollständig mit Flüssigkeit 14 ausgefüllt, der übrige Bereich des Flüssigkeitsbehälters 1 ist leer und im vorliegenden Fall mit Luft gefüllt. Durch die Entleerung des Flüssigkeitsbehälters 1 wird die Flüssigkeit 14, die eine Permittivität zwischen  $40 \epsilon_0$  und  $80 \epsilon_0$  aufweist, sukzessive durch Luft ersetzt, die etwa eine Permittivität von  $\epsilon_0$  aufweist. Durch diese Verringerung der Permittivität des Zwischenraums zwischen den Elektroden 4, 5 wird auch die Kapazität zwischen den Elektroden 4, 5 am Mantel des Flüssigkeitsbehälters 1 reduziert. Die durch die Entleerung

bewirkte Verringerung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden 4, 5 ist in **Fig. 3** näher dargestellt.

Die dargestellte Ausführungsform ermöglicht die Bestimmung eines Füllstandes mittels  
5 kapazitiver Messung. Die Erfindung ist jedoch prinzipiell nicht auf die hier dargestellte Füllstandsmessung beschränkt sondern kann ganz allgemein zur Messung jeder beliebigen Kapazität bzw. jeder Messgröße, deren Änderung sich in einer Kapazitätsänderung niederschlägt, verwendet werden. Es ist somit nicht erforderlich, dass die Erfindung zur Bestimmung eines Füllstandes verwendet wird. Vielmehr ermöglicht die  
10 Erfindung jede beliebige Bestimmung einer Kapazität. Im Folgenden wird die Bestimmung der Kapazität dargestellt, die ohne eine zusätzliche Wechselspannungsquelle und ohne eine Batterie oder einen Akkumulator auskommt.

Im vorliegenden Ausführungsbeispiel der Erfindung wird die Kapazität zwischen den  
15 beiden Elektroden 4, 5 mit der in **Fig. 5** dargestellten Schaltung ermittelt. Die Schaltung umfasst eine Antenne 8, die mit einer Kommunikationseinheit 7 verbunden ist. Bei der Antenne 8 handelt es sich um eine Spulenantenne, wie sie beispielsweise bei NFC-Anwendungen eingesetzt wird. Die Antenne 8 dient einerseits der Kommunikation zwischen der Kommunikationseinheit 7 mit einem externen Datenkommunikationsgerät  
20 40, beispielsweise einem Mobiltelefon, andererseits ermöglicht die Antenne 8 auch die Übertragung der zur Messung und Kommunikation erforderlichen Energie vom Datenkommunikationsgerät 40 auf die erfindungsgemäße Einheit zur Kapazitätsbestimmung.

25 Die Kommunikationseinheit 7 kann in einer besonderen Ausführungsform einen kleinen Pufferspeicher zur Zwischenspeicherung derjenigen Menge elektrischer Energie aufweisen, die zum Betrieb der Kommunikationseinheit 7 während der Messung und der Kommunikation mit dem Datenkommunikationsgerät 40 erforderlich ist. Der Pufferspeicher braucht jedoch nicht so groß bemessen werden, dass sein Energieinhalt  
30 zur Erzeugung eines Wechselspannungssignals zur Bestimmung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden 4, 5 ausreicht.

Grundsätzlich kann die Messung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden sowie die Kapazität des Referenzkondensators 11 unmittelbar gemessen werden, die konkrete für die Messung benötigte Energie kann unmittelbar vom Datenkommunikationsgerät zur  
35 Verfügung gestellt werden.

Die in diesem Beispiel hier dargestellte bevorzugte Ausführungsform der Erfindung weist eine zweite Antenne 9 sowie eine dritte Antenne 10 auf. Die beiden Anschlüsse der

zweiten Antenne 9 sind an die beiden Elektroden 4, 5 angeschlossen. Zwischen den beiden Elektroden 4, 5 liegt jeweils eine Spannung an, deren Amplitude jeweils von der Kapazität des jeweiligen Kondensators abhängig ist. Die Anschlüsse der dritten Antenne 10 sind an jeweils eine der Elektroden des Referenzkondensators 11 angeschlossen.

- 5 Im vorliegenden Fall weisen die zweite Antennen 9 und die dritte Antenne 10 die gleiche Windungszahl auf. Dies ist jedoch nicht zwingend erforderlich. Alternativ könnte beispielsweise durch unterschiedliche Wahl von Windungszahlen bewusst einen Kalibrieroffset erzeugt werden, was im Bedarfsfall die Dimensionierung der Referenzkapazität erleichtert.

10

- Die vom externen Datenkommunikationsgerät 40 eingebrachte elektrische Feldenergie sowie die Frequenz des vom externen Datenkommunikationsgerät 40 erzeugten Feldes sind je nach Art des externen Datenkommunikationsgeräts 40 unterschiedlich. Um unterschiedliche Messwerte, die durch die Art des externen Datenkommunikationsgeräts 15 40 bewirkt sind, zu vermeiden, ist die dritte Antenne 10 vorgesehen, die dieselbe Fläche umschlingt wie die zweite Antenne 9. Die beiden Anschlüsse der dritten Antenne 10 sind an die beiden Elektroden eines Referenzkondensators 11 angeschlossen. Durch Vergleich der zwischen den beiden Elektroden 4, 5 anliegenden Spannung mit der am Referenzkondensator 11 anliegenden Spannung kann ein vom jeweiligen externen 20 Datenkommunikationsgerät 40 unabhängiger Messwert für die Kapazität erhalten werden. Die zweite und dritte Antenne 9, 10 umschlingen dieselbe Fläche. Die gefächerte Darstellung in Fig. 4 und 5 dient lediglich der einfacheren und übersichtlicheren Darstellung. Da die zweite und dritte Antenne 9, 10 dieselbe Fläche umschlingen hat auch die jeweilige Relativposition zwischen dem externen Datenkommunikationsgerät 40 und 25 den Antennen 9, 10 keinen Einfluss auf das Verhältnis zwischen der Spannung am Ausgang des Referenzkondensators 11 und der Spannung zwischen den beiden Elektroden 4, 5.

- Ein wesentlicher Vorteil der Erfindung besteht darin, dass für die Bestimmung der Kapazität zwischen den beiden Elektroden 4, 5 sowie gegebenenfalls der Kapazität des 30 Referenzkondensators 11 kein zusätzlicher Spannungsgenerator und kein zusätzlicher Akkumulator erforderlich sind, sondern die zur Bestimmung der jeweiligen Kapazität erforderliche Energie direkt aus dem vom Datenkommunikationsgerät 40 erzeugten elektromagnetischen Feld entnommen werden kann.

- 35 Die in diesem Beispiel dargestellte bevorzugte Ausführungsform der Erfindung weist zwei Messschaltungen 6, 16 auf, die an die Kommunikationseinheit 7 angeschlossen sind und sämtliche von ihnen gemessenen Werte an die Kommunikationseinheit 7 übertragen. Im

vorliegenden Fall weisen die beiden Messschaltung 6, 16 jeweils einen Gleichrichter, eine dem Gleichrichter nachgeschaltete Glättungsschaltung und eine der Glättungsschaltung nachgeschaltete ADC-Schaltung auf. Das Ergebnis der jeweiligen ADC-Schaltung ist der Kommunikationseinheit 7 zugeführt.

5

Es ist eine Kapazitäts- und Messwertbestimmungseinheit 15 vorgesehen, die jeweils das Verhältnis zwischen der der Spannung am Ausgang des Referenzkondensators 11 und der Spannung zwischen den beiden Elektroden 4, 5 ermittelt und dieses Ergebnis an ihrem Ausgang zur Verfügung hält und an die die Kommunikationseinheit 7 weiterleitet.

10 Allenfalls kann eine Umrechnung dieses Verhältnisses in eine Kapazität oder in eine davon abgeleitete Messgröße vorgenommen werden, wobei das jeweilige Verhältnis jeweils mit vorab bei vorgegebenen Kapazitätswerten ermittelten durch Kalibrierung ermittelten Referenzverhältnissen verglichen wird. So kann beispielsweise der ermittelte Kapazitätswert  $C_m$  gemäß dem in **Fig. 3** dargestellten Diagramm in die jeweilige

15 Füllstandsmenge  $L$  der Flüssigkeit 14 im Flüssigkeitsbehälter 1 umgerechnet werden. Die Kommunikationseinheit 7 überträgt dieses Verhältnis oder die jeweilige umgerechnete Messgröße auf Anfrage an das externe Datenkommunikationsgerät 40.

Im vorliegenden Ausführungsbeispiel sind die Kapazitäts- und Messwertbestimmungseinheit 15, die Messschaltungen 6, 16 und der Referenzkondensator 11 auf

20 einem gemeinsamen Chip 17 untergebracht. In einer alternativen Weiterbildung der Erfindung kann auch die Kommunikationseinheit 7 zusätzlich im Chip 17 untergebracht sein.

25 Das Verabreichungsmittel 3 ist im vorliegenden Ausführungsbeispiel der Erfindung von einer nicht dargestellten Steuereinheit gesteuert, der der am Ausgang der Vergleichseinheit 15 anliegende Messwert für den Füllstand des Flüssigkeitsbehälters 1 zugeführt ist. Die Steuereinheit aktiviert das Verabreichungsmittel 3 so lange, bis der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters 1 um eine vorgegebene Menge verringert ist.

30 Allenfalls kann der Vorgang auch gestoppt werden, wenn der Vorschub einen Anschlag erreicht hat. In diesem Fall kann eine Fehlermeldung abgegeben werden, die anzeigt, dass der jeweilige Flüssigkeitsbehälter 1 leer ist und nicht die zu verabreichende Flüssigkeitsmenge verabreicht wurde.

35 Um zu ermitteln, welche Flüssigkeitsmenge auf einmal verabreicht wurde, wird jeweils vor und nach der Verabreichung jeweils der Füllstand  $L$ , wie vorstehend beschrieben, bestimmt. Es steht somit also ein erster Füllstand  $L_1$  vor der Verabreichung sowie ein

zweite Füllstand L2 nach der Verabreichung zur Verfügung. Bildet man die Differenz DL zwischen dem ersten und zweiten Füllstand, so erhält man diejenige Flüssigkeitsmenge, die jeweils verabreicht wurde.

- 5 Während der Verabreichung einer Flüssigkeit kann zur Dosierung der jeweiligen Flüssigkeit der erste Füllstand L1 vor der Verabreichung abgespeichert werden und der zweite Füllstand laufend ermittelt werden. Wenn die Differenz DL zwischen dem dem ersten und zweiten Füllstand einen Schwellenwert erreicht, wird die Verabreichung abgebrochen. Zu diesem Zweck wird das jeweilige Verabreichungsmittel 3 deaktiviert,
- 10 beispielsweise wird der Antrieb 33 für den Vorschub 31 deaktiviert und der Vorschub 31 angehalten. Es wird keine weitere Flüssigkeit 14 mehr verabreicht oder abgegeben.

**Patentansprüche:**

1. Vorrichtung zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei Elektroden (4, 5) umfassend
- eine den Elektroden (4, 5) nachgeschaltete Messschaltung (6) zur Ermittlung der
- 5 Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5),
- eine der Messschaltung (6) nachgeschaltete Kommunikationseinheit (7), sowie
  - eine an die Kommunikationseinheit (7) angeschlossene erste Antenne (8) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, wobei die Kommunikationseinheit (7) zur Übertragung der ihr zugehenden Messwerte an eine
- 10 externe Datenkommunikationseinheit (40) ausgebildet ist,
- gekennzeichnet durch**
- eine zweite Antenne (9) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die an die Messschaltung (6) angeschlossen ist, wobei die Anschlüsse der zweiten Antenne (9) mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden (4, 5) angeschlossen sind,
- 15 sodass bei Anregung der Antenne (9) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden (4, 5) anliegt,
- wobei die Messschaltung (6) zur mittelbaren oder unmittelbaren Messung der an den Elektroden (4, 5) anliegenden Wechselspannung oder des durch die Elektroden (4, 5) fließenden Wechselstroms ausgebildet ist und
- 20 - wobei der Ausgang der Messschaltung mittelbar oder unmittelbar der Kommunikationseinheit (7) zugeführt ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass
- jeweils einer der Anschlüsse der zweiten Antenne (9) mit jeweils einer der beiden
- 25 Elektroden (4, 5) verbunden ist,
- die Messschaltung (6) zur Bestimmung der Amplitude der Spannung zwischen den beiden Elektroden (4, 5) ausgebildet ist und an ihrem Ausgang einen dieser Amplitude entsprechenden Messwert zur Verfügung hält.
- 30 3. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch:
- eine dritte Antenne (10) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die dieselbe Fläche umschlingt wie die zweite Antenne (9), und insbesondere dieselbe Anzahl an Windungen aufweist wie die zweite Antenne (9),
  - einen Referenzkondensator (11) mit einer vorgegebenen Kapazität, wobei die
- 35 Anschlüsse der dritten Antenne (10) mittelbar oder unmittelbar an die Elektroden des Referenzkondensators (11) angeschlossen sind, sodass bei Anregung der dritten Antenne

(10) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden des Referenzkondensators (11) anliegt,

- eine zweite Messschaltung (16) zur mittelbaren oder unmittelbaren Messung der am Referenzkondensator (11) anliegenden Wechselspannung oder des durch den Referenzkondensator fließenden Wechselstroms und

- eine der Kommunikationseinheit (7) vorgeschaltete Kapazitäts- und/oder Messwertbestimmungseinheit (15), die das Verhältnis der von den Messschaltungen (6, 16) ermittelten Messwerte ermittelt, insbesondere einer Kalibrierungsfunktion unterwirft und/oder in einen von der Kapazität abgeleiteten Messwert umwandelt, und an ihrem Ausgang ausgibt, wobei die Kommunikationseinheit (7) zur Übertragung dieses Verhältnisses als jeweiliger Messwert für die Menge der im Flüssigkeitsbehälter (1) verbleibenden Flüssigkeit (14) ausgebildet ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass jeweils einer der Anschlüsse der dritten Antenne (10) mit jeweils einer der beiden Elektroden (4, 5) des Referenzkondensators (11) verbunden ist, und dass eine zweite Messschaltung (16), die zur Bestimmung der Amplitude der Spannung zwischen den Anschlüssen des Referenzkondensators (11) ausgebildet und dem Referenzkondensator (11) nachgeschaltet ist, wobei die Kommunikationseinheit (7) einen weiteren Eingang aufweist, der mit dem Ausgang der zweiten Messschaltung (16) verbunden ist

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass die zweite Antenne (9) und die dritte Antenne (10), gegebenenfalls auch die Antenne (8) dieselbe Fläche umschlingen.

6. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Flüssigkeitsbehälter (1), an dessen, insbesondere innerer oder äußerer, Oberfläche die beiden Elektroden (4, 5) einander gegenüberliegend und nicht berührend angeordnet sind,

wobei vorzugsweise die Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5) von der Menge der im Flüssigkeitsbehälter (1) befindlichen Flüssigkeit (14) abhängt und wobei der von der Messschaltung (6) abgegebene Messwert der Menge der im Flüssigkeitsbehälter (1) befindlichen Flüssigkeit (14) entspricht.

7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Flüssigkeitsbehälter (1) mit einem Verabreichungsmittel (3) in Fluidverbindung steht, das vorzugsweise zur Injektion, dieser Flüssigkeit (14) an ein Lebewesen ausgebildet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Verabreichungsmittel (3) von einer Steuereinheit gesteuert ist, der der Messwert für den Füllstand des Flüssigkeitsbehälters (1) zugeführt ist, wobei die Steuereinheit das Verabreichungsmittel so lange aktiviert, bis der Füllstand des Flüssigkeitsbehälters (1) um eine vorgegebene Menge verringert ist.

9. Anordnung mit einer Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche sowie einer Datenkommunikationseinheit (40), wobei die Datenkommunikationseinheit (40) zur Abgabe von elektromagnetischen Wellen an die erste Antenne (8), die zweite Antenne (9) und gegebenenfalls an die dritte Antenne (10) ausgebildet ist.

10. Anordnung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenkommunikationseinheit (40) eine Empfangseinheit zum Empfang der von der Vorrichtung abgegebenen Messwerte sowie einen Speicher zum Abspeichern dieser Messwerte aufweist.

11. Anordnung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Datenkommunikationseinheit (40) eine weitere Steuereinheit aufweist, die in vorgegebenen Zeitabständen, den Messwert für den Füllstand (L2) des Flüssigkeitsbehälters empfängt, die Differenz (DL) zwischen dem Füllstand (L2) und einem in ihrem Speicher abgespeicherten Füllstand ermittelt und ein Signal aussendet, wenn diese Differenz (DL) einen vorgegebenen Schwellenwert übersteigt.

12. Verfahren zur Bestimmung der Kapazität zwischen zwei Elektroden (4, 5) mit einer ersten Antenne (8) zur Datenkommunikation und einer zweiten Antenne (9) mit spulenförmigem Aufbau und mit zumindest einer Windung, die mittelbar oder unmittelbar an die beiden Elektroden (4, 5) angeschlossen ist, sodass bei Anregung der Antenne (9) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden (4, 5) anliegt, **dadurch gekennzeichnet,**

- dass die zweite Antenne (9) durch ein Datenkommunikationsgerät (40) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld angeregt und damit an den Elektroden (4, 5) eine Wechselspannung angelegt wird, und  
- dass unter Zuhilfenahme der Wechselspannung die Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5) bestimmt wird, und die Kapazität oder ein daraus abgeleiteter Wert über die erste Antenne (8) an das Datenkommunikationsgerät (40) übertragen wird.

13. Verfahren nach Anspruch 12 mit einer dritten Antenne (10), die insbesondere dieselbe Fläche umschlingt wie die zweite Antenne, sowie einem Referenzkondensator (11) mit einer vorgegebenen Kapazität, wobei die Anschlüsse der dritten Antenne (10) mittelbar

oder unmittelbar an die Elektroden des Referenzkondensators (11) angeschlossen sind, sodass bei Anregung der dritten Antenne (10) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld eine Wechselspannung an den Elektroden des Referenzkondensators (11) anliegt, **dadurch gekennzeichnet**,

- 5 - dass die dritte Antenne (10) durch das Datenkommunikationsgerät (40) gemeinsam mit der zweiten Antenne (9) mit einem elektromagnetischen Wechselfeld angeregt wird, wodurch am Referenzkondensator (11) eine Wechselspannung anliegt, und
- dass unter Zuhilfenahme der Wechselspannung die Kapazität des Referenzkondensators (11) bestimmt wird, und das Verhältnis zwischen der Kapazität
- 10 zwischen den beiden Elektroden (4, 5) und dem Referenzkondensator (11) an das Datenkommunikationsgerät (40) übertragen wird.

14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13 mit Flüssigkeitsbehälter (1), an dessen, insbesondere innerer oder äußerer, Oberfläche die beiden Elektroden (4, 5) einander

15 gegenüberliegend und nicht berührend angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5) oder das Verhältnis zwischen der Kapazität zwischen den beiden Elektroden (4, 5) und dem Referenzkondensator (11) als Maß für den Füllstand (L) angesehen wird und, insbesondere gemäß einer Kalibriertabelle, in einen Füllstand (L) umgerechnet wird.

20 15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass der Füllstand (L1) des Flüssigkeitsbehälters (1) an die Datenkommunikationseinheit (40) übertragen wird und dass der übertragene Füllstand (L1) in der Datenkommunikationseinheit (40) oder einem mit ihr in Verbindung stehendem weiteren Datenkommunikationsgerät gespeichert wird

25 und zu einem späteren Zeitpunkt wieder abrufbar ist.

16. Verfahren nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass der Füllstand (L1) des Flüssigkeitsbehälters (1) an die Datenkommunikationseinheit (40) übertragen wird, dass der Flüssigkeitsbehälter (1) anschließend entleert wird, wobei laufend, insbesondere

30 in vorgegebenen Zeitabständen, der Füllstand (L2) des Flüssigkeitsbehälters ermittelt wird und an die Datenkommunikationseinheit (40) übertragen wird, dass die Differenz (DL) zwischen dem Füllstand (L2) vor Beginn des Entleerungsvorgangs und dem zuletzt übermittelten Füllstand (L2) ermittelt wird und die Datenkommunikationseinheit (40) ein Signal aussendet, wenn diese Differenz (DL) einen vorgegebenen Schwellenwert

35 übersteigt und die Entleerung des Flüssigkeitsbehälter (1) nach Aussenden dieses Signals unterbrochen wird.

1/3

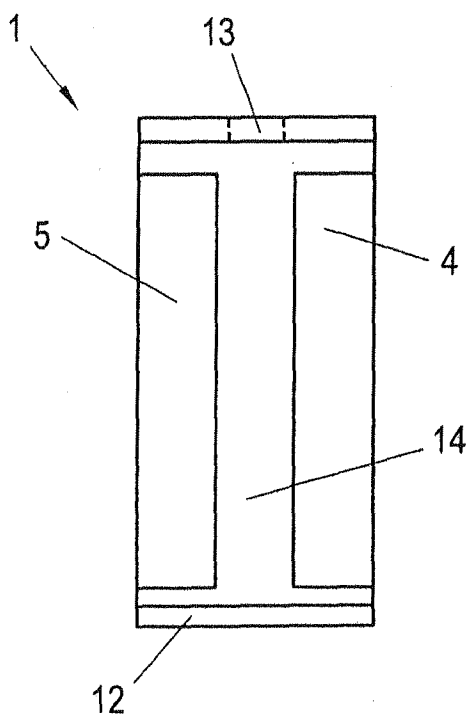


Fig. 1

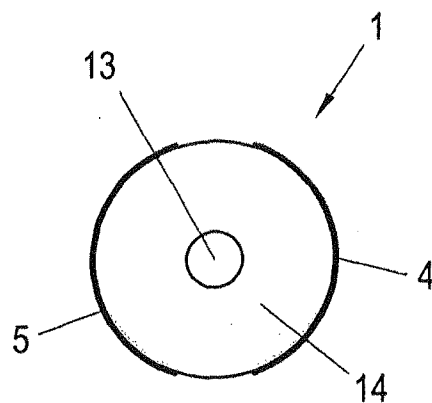


Fig. 2

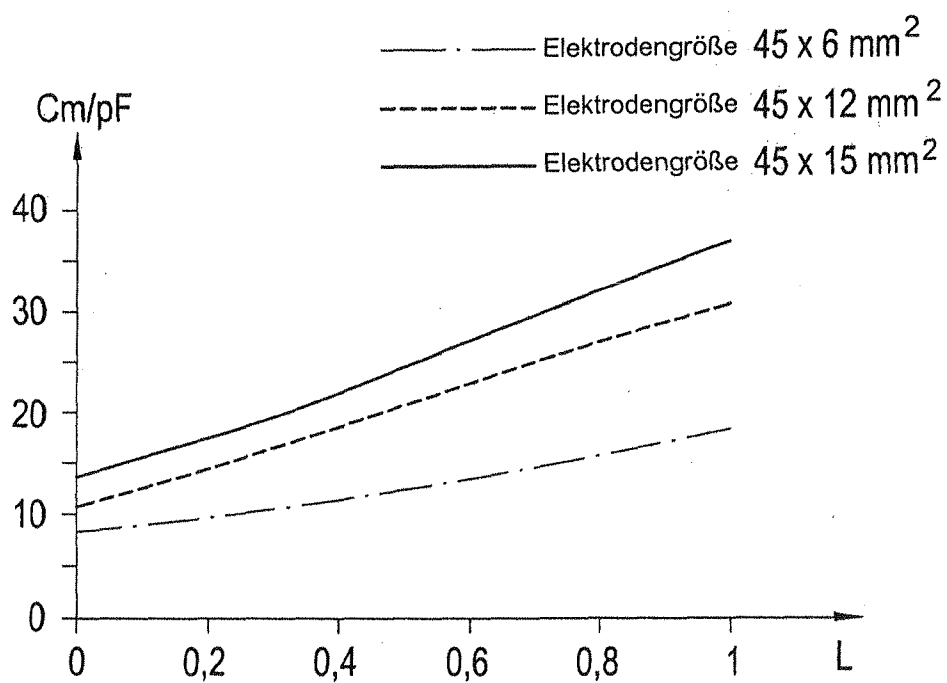


Fig. 3

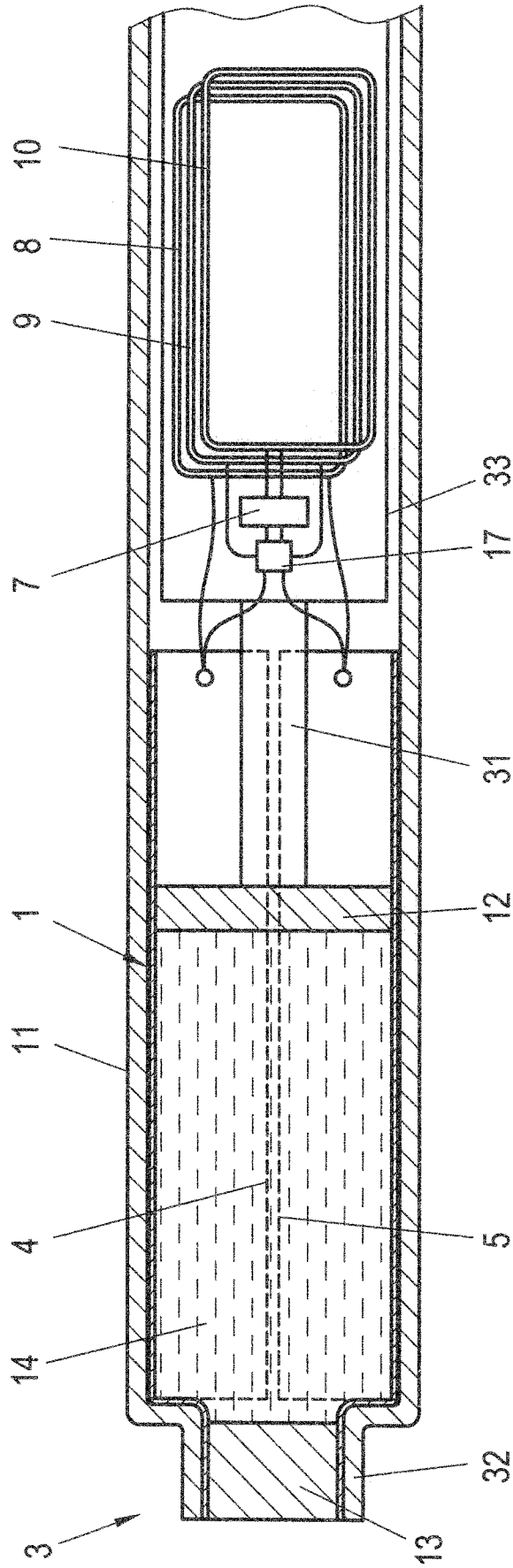


Fig. 4

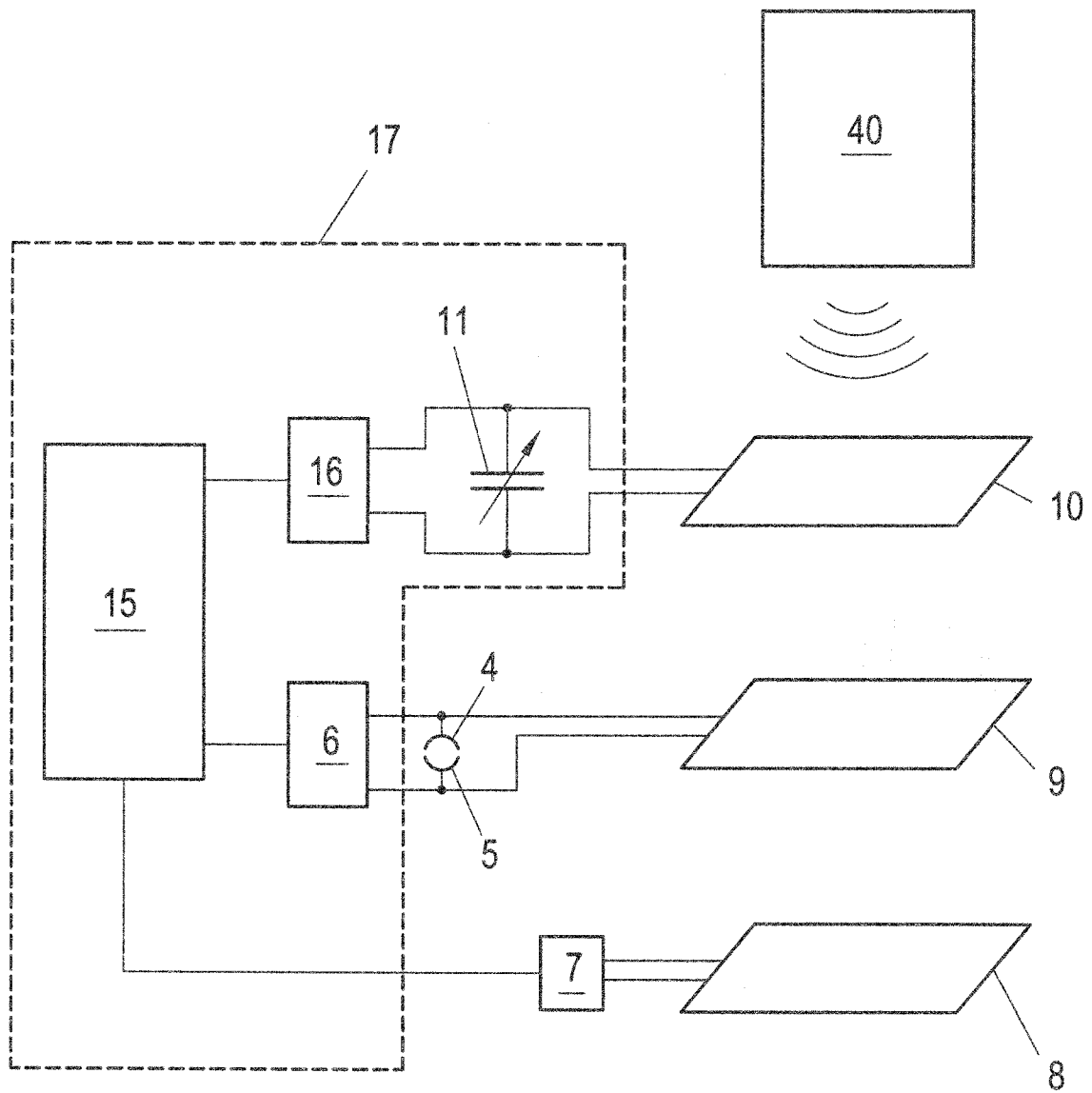


Fig. 5

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/AT2013/050060

## A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

INV. G01F23/26

ADD. A61M5/31 H04B5/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

G01F A61M H04B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 2009/024562 A1 (NOVO NORDISK AS [DK]; JENSEN PETER LUNDHOLM [DK]; GLEJBOEL KRISTIAN [D]) 26 February 2009 (2009-02-26) page 12, line 23 - page 13, line 5 figures 2,5,6 -----	1-16
A	EP 2 284 849 A1 (MITSUBISHI ELECTRIC CORP [JP]) 16 February 2011 (2011-02-16) figures 1-6 -----	1,2,5,12
A	DE 40 18 814 A1 (FRAUNHOFER GES FORSCHUNG [DE]) 2 January 1992 (1992-01-02) figure 1 -----	1,2,12
A	US 4 806 847 A (ATHERTON KIM W [US] ET AL) 21 February 1989 (1989-02-21) column 10, lines 18-65 figure 8 ----- -/-	3,4,13



Further documents are listed in the continuation of Box C.



See patent family annex.

## \* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&amp;" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

12 June 2013

Date of mailing of the international search report

21/06/2013

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Kloppenburger, Martin

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/AT2013/050060

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	DE 10 2004 040441 A1 (DISETRONIC LICENSING AG [CH]) 14 June 2006 (2006-06-14) paragraphs [0050], [0051] figures 1,2 -----	1,6-8, 12,14
A	US 6 546 795 B1 (DIETZ PAUL H [US]) 15 April 2003 (2003-04-15) the whole document -----	1,12

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/AT2013/050060

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 2009024562	A1	26-02-2009	AT 520435 T 15-09-2011
			EP 2190506 A1 02-06-2010
			US 2011264033 A1 27-10-2011
			WO 2009024562 A1 26-02-2009
EP 2284849	A1	16-02-2011	AU 2009250645 A1 26-11-2009
			CN 102037526 A 27-04-2011
			EP 2284849 A1 16-02-2011
			HK 1152144 A1 19-04-2013
			JP 4698702 B2 08-06-2011
			JP 2009284657 A 03-12-2009
			US 2011043050 A1 24-02-2011
			WO 2009142053 A1 26-11-2009
DE 4018814	A1	02-01-1992	AU 640026 B2 12-08-1993
			AU 7971991 A 07-01-1992
			CA 2084995 A1 13-12-1991
			DE 4018814 A1 02-01-1992
			EP 0533709 A1 31-03-1993
			JP H05502147 A 15-04-1993
			WO 9120135 A1 26-12-1991
US 4806847	A	21-02-1989	CA 1310504 C 24-11-1992
			US 4806847 A 21-02-1989
DE 102004040441	A1	14-06-2006	DE 102004040441 A1 14-06-2006
			WO 2006021295 A1 02-03-2006
US 6546795	B1	15-04-2003	NONE

## A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

INV. G01F23/26

ADD. A61M5/31 H04B5/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

## B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

G01F A61M H04B

Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data

## C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 2009/024562 A1 (NOVO NORDISK AS [DK]; JENSEN PETER LUNDHOLM [DK]; GLEJBOEL KRISTIAN [D]) 26. Februar 2009 (2009-02-26) Seite 12, Zeile 23 - Seite 13, Zeile 5 Abbildungen 2,5,6	1-16
A	EP 2 284 849 A1 (MITSUBISHI ELECTRIC CORP [JP]) 16. Februar 2011 (2011-02-16) Abbildungen 1-6	1,2,5,12
A	DE 40 18 814 A1 (FRAUNHOFER GES FORSCHUNG [DE]) 2. Januar 1992 (1992-01-02) Abbildung 1	1,2,12
A	US 4 806 847 A (ATHERTON KIM W [US] ET AL) 21. Februar 1989 (1989-02-21) Spalte 10, Zeilen 18-65 Abbildung 8	3,4,13
	-/-	



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"&amp;" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

12. Juni 2013

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

21/06/2013

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Kloppenburger, Martin

## C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DE 10 2004 040441 A1 (DISETRONIC LICENSING AG [CH]) 14. Juni 2006 (2006-06-14) Absätze [0050], [0051] Abbildungen 1,2 -----	1,6-8, 12,14
A	US 6 546 795 B1 (DIETZ PAUL H [US]) 15. April 2003 (2003-04-15) das ganze Dokument -----	1,12

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/AT2013/050060

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 2009024562 A1	26-02-2009	AT 520435 T EP 2190506 A1 US 2011264033 A1 WO 2009024562 A1	15-09-2011 02-06-2010 27-10-2011 26-02-2009
EP 2284849 A1	16-02-2011	AU 2009250645 A1 CN 102037526 A EP 2284849 A1 HK 1152144 A1 JP 4698702 B2 JP 2009284657 A US 2011043050 A1 WO 2009142053 A1	26-11-2009 27-04-2011 16-02-2011 19-04-2013 08-06-2011 03-12-2009 24-02-2011 26-11-2009
DE 4018814 A1	02-01-1992	AU 640026 B2 AU 7971991 A CA 2084995 A1 DE 4018814 A1 EP 0533709 A1 JP H05502147 A WO 9120135 A1	12-08-1993 07-01-1992 13-12-1991 02-01-1992 31-03-1993 15-04-1993 26-12-1991
US 4806847 A	21-02-1989	CA 1310504 C US 4806847 A	24-11-1992 21-02-1989
DE 102004040441 A1	14-06-2006	DE 102004040441 A1 WO 2006021295 A1	14-06-2006 02-03-2006
US 6546795 B1	15-04-2003	KEINE	